

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.6.2024 folgenden

Antrag

Betrifft: Radabstellanlagen in der Arnezhofstraße

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, neue Fahrradabstellanlagen im Bereich Arnezhofstraße ONr. 1 und/oder ONr. 6 zu errichten.

Begründung

In der gesamten Arnezhofstraße gibt es derzeit nur 2 Radbügel. Daher müssen viele Anrainer:innen ihr Fahrzeug an Verkehrszeichen am Gehsteig anhängen. Das ist weder für die Radfahrer:innen, noch für Fußgänger:innen eine zufriedenstellende Lösung.

Neue Fahrradabstellanlagen in der Parkspur im Bereich Arnezhofstraße ONr. 1 und/oder ONr. 6 würden dieses Problem entschärfen.



Markus Rathmayr – Klubobmann

BR Wolfgang Kamptner



Bezirksvorsteherung für den 2. Bezirk	
Eingel.	20. JUNI 2024
BV 2	866.391/2024

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.6.2024 folgenden

Antrag

Betrifft: Busse im Bezirk auf elektrischen Betrieb umstellen

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den amtsführenden Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke in seiner Funktion als Eigentümerversorber der Stadt Wien, die Wiener Linien dahingehend aufzufordern, auf einer der Buslinien im Bezirk einen Testbetrieb mit ein oder zwei Batterie-elektrischen-Bussen durchzuführen. Nach positiver Testphase soll diese Linie, sowie in weiterer Folge auch alle anderen Buslinien im Bezirk, vollständig und dauerhaft auf Batterie-elektrische-Busse umgestellt werden.

Begründung

Die öffentlichen Buslinien sind für die verkehrstechnische Erschließung des Bezirkes von erheblicher Bedeutung. Im besonders dicht verbauten Gebiet ist die Auswirkung von Lärm und Schadstoffen stark zu spüren. Um einer gesundheitlichen Beeinträchtigung der Anrainer:innen entgegenzuwirken und die Buslinien für Fahrgäste und Anrainer:innen umweltfreundlicher, attraktiver und mit weniger Lärmmissionen zu gestalten, erscheint die Umstellung auf E-Betrieb ein unverzichtbares Mittel. Desweiteren ist die Elektrifizierung der Busse ein wichtiger Schritt, um die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu erreichen. Städte wie Köln (seit 2016), Eindhoven (seit 2016) und Amsterdam (seit 2018), zeigen bereits jetzt, dass die technische Machbarkeit einer Umstellung auf E-Betrieb sogar bei großen Gelenkbussen auf längeren Strecken gegeben ist.

Aktuelle Batterie-elektrische-Busse haben bereits eine Reichweite von über 500 Kilometer. Dies entspricht deutlich mehr als der erforderlichen Tages-Kilometer-Leistung eines Busses auf den Buslinien im Bezirk. Somit wären auch keine Schnellladepunkte an den Endstationen notwendig und die kurzen Wendezeiten weiterhin möglich.

Durch die schnellere Beschleunigung gegenüber Dieselnissen ist von einer schnelleren Umlaufzeit auszugehen, weshalb die um rund 20% geringere Kapazität an Stehplätzen wieder ausgeglichen werden kann.

Markus Rathmayr – Klubobmann



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.6.2024 folgenden

Antrag

Betrifft: Fahrverbot 80er Linie

Bezirksvorsteherung für den 2. Bezirk
Eingel. 20. JUNI 2024
BV 2. 866.419/2024

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, den Zustand der Hauptradroute im Bereich des Straßenzuges „80er Linie“ wieder herzustellen, wie er bis 2002 war und sich bewährt hat.

Begründung

Die aktuell verordneten Fahrverbote an der Kreuzung 80-er Linie # Gärtnerstraße incl. A4 Unterquerung erzwingen für den Radverkehr extreme Umwege. Dies steht im krassen Widerspruch zu den Klimazielen der Stadt Wien im Mobilitätsbereich.

Markus Rathmayr – Klubobmann



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.6.2024 folgenden

Antrag

Betrifft: Fußweg Praterbrücke

Bezirksvorsteherung für den 2. Bezirk
Eingel. 20. JUNI 2024
BV 2 - 866.440/2024

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass der Fußweg unter der Praterbrücke so gekürzt wird, dass der derzeit unzumutbare Umweg entfällt.

Begründung

Derzeit gibt es unter der Praterbrücke einen Radweg auf der flüßaufwärtigen und einen Fußweg auf der flüßabwärtigen Seite der Brücke. Da der Radweg unter den Autobahn-Auffahrten hindurch geführt wird und der Fußweg nicht, entstehen beim Fußweg Umwege von mehreren 100m. Daher geht der größte Teil der Zufußgehenden am Radweg. Da der 2-Richtungs-Radweg mit ca. 2m Breite zudem extrem schmal ist, kommt es immer wieder zu unzumutbaren Situationen. Manchmal befinden sich ganze Touristengruppen dort am Radweg und erzeugen ein unbeschreibliches Chaos.

Markus Rathmayr – Klubobmann





Bezirksvorsteherung für den 2. Bezirk

Erangel. 20. JUNI 2024

BV 2 - 866.460/2024

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.6.2024 folgenden

Antrag

Betrifft: Gehsteig vor Kl. Pfarrgasse 15 verbreitern

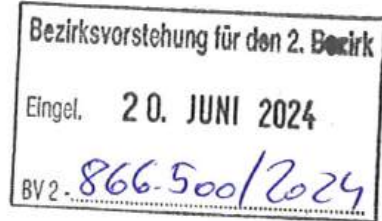
Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass der Gehsteig vor dem Haus Kl. Pfarrgasse 15 verbreitert wird.

Begründung

Der Gehsteig ist in diesem Bereich weniger als 1m breit, was den Richtlinien für Mindest-Gehsteigbreiten (2m bei Längsparkspur daneben) krass widerspricht.

Dieser Antrag ist der Verkehrskommission zuzuweisen.

Markus Rathmayr – Klubobmann



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.6.2024 folgenden

Antrag

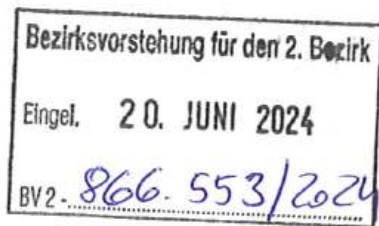
Betrifft: Franzenbrücke-Stadionbrücke ins Hauptradwegenetz

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, die Radroute Franzensbrücke-Stationbrücke am Donaukanal ins Hauptradwegenetz aufzunehmen.

Begründung

Derzeit gibt es im Hauptradwegenetz der Stadt Wien, das noch aus dem Jahr 2000 stammt, eine erhebliche Lücke am Donaukanal zwischen Franzensbrücke und Stadionbrücke. Die geplante Straßenbahnlinie 18 wird zur Stadionbrücke führen, was die Bedeutung dieses Ortes für den Radverkehr als wichtiges Komplementär-Verkehrsmittel für den ÖV noch verstärken wird. Außerdem wird mit dem Umbau der S-Bahn-Brücke auf Höhe Franzensbrücke über den Donaukanal ein wichtiges Nadelöhr beseitigt, das bisher einer Radverkehrsführung in diesem Bereich im Weg gestanden ist.

Markus Rathmayr – Klubobmann



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.6.2024 folgenden

Antrag

Betrifft: Geh- und Radweg in der Stadionallee

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass der derzeit gemischte Geh- und Radweg in der Stadionallee in einen getrennten Geh- und Radweg umgewandelt wird.

Begründung

In der Stadionallee gibt es derzeit auf der östlichen Seite einen gemischten Geh- und Radweg. Auf dieser Seite gibt es einen recht hohen Fußgänger:innenverkehr, wegen der Ausgänge aus dem Kleingartenverein. Gleichzeitig ist das Geschwindigkeitsniveau des Radverkehrs auf Grund des Gefälles in Richtung Hauptallee relativ hoch.

Zur Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen erscheint es daher sinnvoll, den Rad- vom Fußverkehr zu trennen, was durch die Einrichtung eines getrennten Geh- und Radwegs möglich wäre.

Diese Trennung macht v.a. im Abschnitt zwischen der Busstation Stadionbrücke und dem Stadtwanderweg 9 Sinn, weil es hier zu einem vermehrten Fußgänger:innenaufkommen kommt.

Markus Rathmayr – Klubobmann

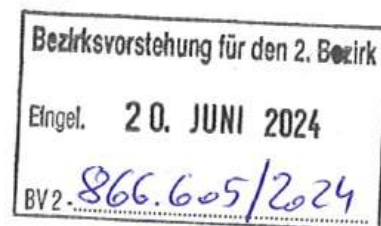
BR Wolfgang Kamptner



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.6.2024 folgenden

Antrag

Betrifft: Radabstellanlagen beim Stadionbad



Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, möglichst nahe am Eingangsbereich des Wiener Stadionbads ausreichend zeitgemäße Radständer aufzustellen.

Begründung

Das Stadionbad im Wiener Prater hat an heißen Tagen durchschnittlich 12.500 Besucher:innen. Viele davon kommen auch mit dem Fahrrad. Am Parkplatz vor dem Eintrittsbereich stehen ca. 100 Beton-Fahrradständer (für weniger als 1% der Besucher:innen) für das Vorderrad. Diese haben allerdings den großen Nachteil, dass sie große Schäden am Vorderrad herbeiführen können, wenn das Rad umfällt oder umgestoßen wird ("Felgenkiller"). Damit sind sie als sichere Abstellanlage ungeeignet.

Deshalb ist es notwendig, wesentlich mehr und zeitgemäße Radabstellanlagen (z.B. Wiener Bügel) – falls möglich im Bereich des Marathonweg – zu errichten.



Markus Rathmayr – Klubobmann

BR Wolfgang Kamptner



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.6.2024 folgenden

Antrag

Bezirksvorsteherung für den 2. Bezirk	
Einzel.	20. JUNI 2024
BV 2.	866.632/2024

Betrifft: Radweg in der Unteren Augartenstraße

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den Magistrat der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass in der Unteren Augartenstraße im Abschnitt Obere Donaustraße - Fr.-Hochedlinger-Gasse ein Einrichtungsradweg in Richtung Donaukanal errichtet wird.

Begründung

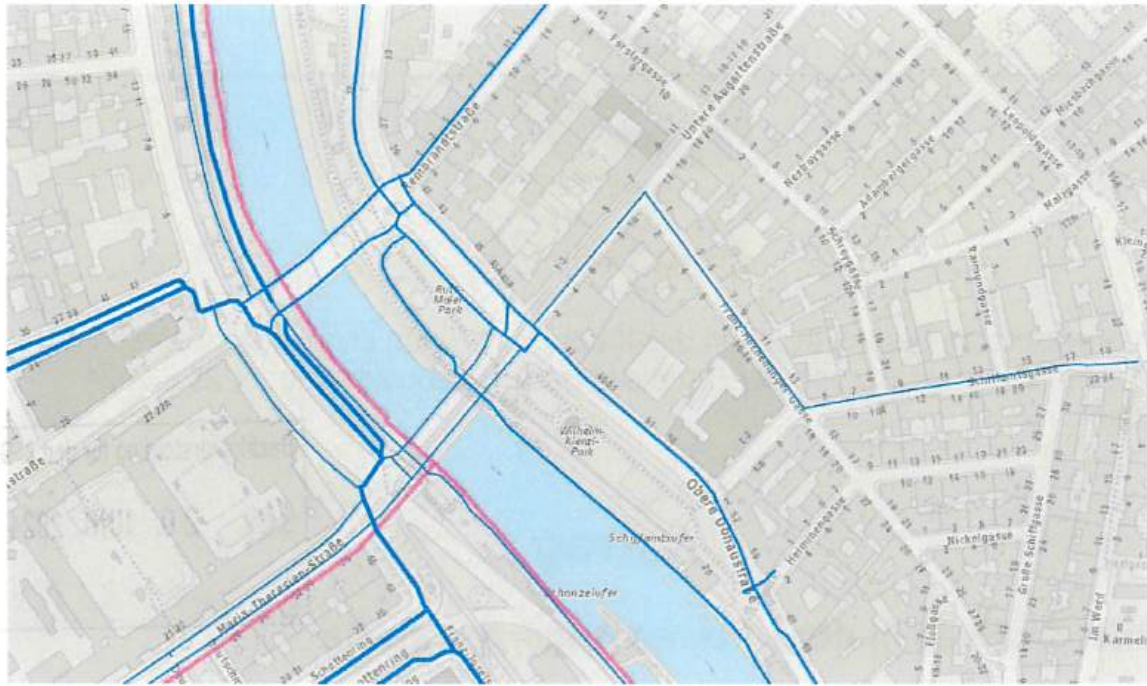
Laut dem Hauptradverkehrsnetz der Stadt Wien soll in der Unteren Augartenstraße im Abschnitt Obere Donaustraße - Fr.-Hochedlinger-Gasse eine Hauptradverkehrsrouten verlaufen. Diese Verbindung ist für den Radverkehr derzeit aber nur in Richtung Augarten möglich. In Richtung Donaukanal ist die Untere Augartenstraße eine Einbahn (ohne Ausnahme für den Radverkehr).

Deshalb sollte die nun anstehende Sanierung der Unteren Augartenstraße dazu genutzt werden, dass in der Unteren Augartenstraße im Abschnitt Obere Donaustraße - Fr.-Hochedlinger-Gasse ein Einrichtungsradweg in Richtung Donaukanal errichtet wird.

Sollte dieser Radweg nicht gebaut werden, würde sich der Bezirk gegen die Pläne der Stadt Wien stellen und damit seine Ignoranz gegenüber dem Radverkehr einmal mehr dokumentieren.

Markus Rathmayr – Klubobmann

BR Wolfgang Kamptner



Ausschnitt aus dem Hauptradverkehrsnetz der Stadt Wien

Sitzung vom 25. Juni 2024

Die unterfertigten Bezirksrät*innen von SPÖ, Die Grünen, ÖVP, NEOS, FPÖ und LINKS stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die bisher unbenannte Parkanlage begrenzt von Franzensbrückenstraße, Helenengasse und Hedwiggasse in Katharina-Ennöckl-Park zu benennen.

Die Volksschauspielerin Katharina Ennöckl (geboren am 10.10.1790, verstorben am 20. Juli 1869) war im Leopoldstädter Theater sowie im Theater an der Wien tätig.

Sie war die Tochter eines Staatsbeamten und begann bereits im Alter von 15 Jahren ihre Bühnenlaufbahn. Adolf Bäuerle, mit dem sie liiert war, schrieb für sie verschiedene erfolgreiche Stücke und an der Seite des männlichen Stars des Theaters, Ferdinand Raimund, der zudem das Theater von 1828-1830 als Direktor leitete, errang sie große Erfolge.

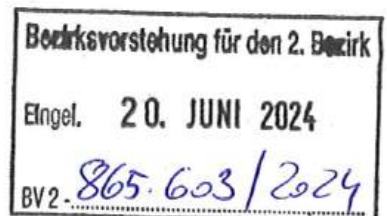
Nach der Übernahme der Direktion durch Rudolf Steinkeller entließ dieser gemeinsam mit anderen bewährten Ensemblemitgliedern Katharina Ennöckl ohne weitere Erklärung. Daraufhin zog sie sich ins Privatleben zurück.

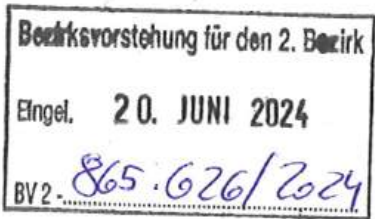
Sowohl im feinen Lustspiel wie in Possen erzielte sie außerordentliche Erfolge. Sie galt als eine der beliebtesten und vortrefflichsten Schauspielerinnen des Leopoldstädter Theaters und es war vor allem ihre Vielseitigkeit, die man rühmend hervorhob, wodurch sie sich auch den Ehrentitel *Perle der Leopoldstadt* erwarb.

Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Katharina_Enn%C3%B6ckl

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Katharina_Enn%C3%B6ckl





Sitzung vom 25. Juni 2024

Die unterfertigten Bezirksrät*innen von SPÖ, Die Grünen, ÖVP, NEOS, FPÖ und LINKS stellen gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Volksschule in 1020 Wien, Josefine-Lauterbach-Platz ONr. 1 (Identadresse: 1020 Wien, Elsa-Bienenfeld-Weg ONr. 21) nach Olly Schwarz zu benennen.

Begründung

Olly Schwarz wurde am 10. März 1877 als Olga Frankl in einer jüdisch assimilierten Familie in Prag geboren. Diese übersiedelte 1897 nach Wien. Hier verkehrte sie im Kreis des Volksbildners, Historikers, Diplomaten und sozialdemokratischen Politikers, Ludo Moritz Hartmann. Als Unterstützer höherer Frauenbildung gründete er das „Athenäum – Abhaltung von Hochschulkursen für Frauen und Mädchen“, in dessen Arbeitsausschuss Olly Schwarz gewählt wurde. Außerdem gehörte sie, unter anderem als Leiterin der Musikabteilung, dem Vorstand des „Neuer Wiener Frauenklub“ an. Schwarz trat auch in den Vorstand der „Vereinigung der arbeitenden Frauen“ ein. **1907 war sie Mitbegründerin der „Wiener Handelsakademie für Mädchen zur Förderung der höheren kommerziellen Frauenbildung“ in der Leopoldstädter Stephaniegasse 16 (ab 1919 Hollandstraße).**

Während des Ersten Weltkrieges meldete sich Schwarz zum Dienst im Kriegsspital der Wiener Stiftskaserne, musste diesen aber aus gesundheitlichen Gründen beenden. Später trat sie dem „Kuratorium für Kriegerwitwen“ bei. Für ihr soziales Engagement erhielt Olly Schwarz das Kriegskreuz II. Klasse und den neu geschaffenen Titel eines „Bundesstaatlichen Fürsorgerates“. Weiterhin war sie Mitglied des „Frauenbeirat der österreichischen Heeresverwaltung“.

1916 gründete Schwarz die „Zentralstelle für weibliche Berufsberatung“. Sie hielt Vorträge an verschiedenen Schulen in der Monarchie. 1917 organisierte sie eine erste „Tagung für die Berufsinteressen der Frauen“. Im selben Jahr begann ihre Tätigkeit beim „Arbeitsnachweis der Stadt Wien“, wo sie Kurse zur Praxis der Berufsberatung gab. Mit der Gründung eines „Ministeriums für soziale Verwaltung“ im Herbst 1917 wurde der Berufsberatung eine zentralere Rolle zuteil. Eine eigene „Kommission für Frauenarbeit“ mit Unterausschüssen wurde von nun an eingesetzt. Olly Schwarz widmete sich hier vor allem der Regelung der Arbeitsbedingungen für Hausgehilfinnen.

Am 12. Juli 1921 genehmigte der Wiener Gemeinderatsausschuss schließlich ein Übereinkommen mit der „Zentralstelle“, deren Beratungsstelle von der Gemeinde Wien übernommen wurde „bei gleichzeitiger Anstellung ihrer Vorsitzenden zur Leiterin der weiblichen Abteilung des Berufsberatungsamts der Stadt Wien“. Am 2. April 1922 wurde Olly Schwarz so zur Gemeindebeamtin. Trotz Pensionierung blieb sie bis 1936 in der „Zentralstelle“ aktiv und arbeitete für die „Liga der Menschenrechte“.

Im Rahmen dieser Arbeit versuchte sie für Geflüchtete aus dem bereits nationalsozialistischen Deutschland Arbeit zu finden und wurde angezeigt, illegale Heimatscheine besorgt zu haben. Durch das strenge Arbeitsverbot für Ausländer:innen wurde ihre Arbeit sehr erschwert, schließlich wurde das Büro geschlossen. 1939/40 gelang dem Ehepaar Schwarz mithilfe von Verwandten die Flucht in die USA. Dort trat sie dem Frauenkomitee der Settlement-Bewegung bei. Die amerikanische Staatsbürger:innenschaft erhielt sie 1945. 1960 starb Olly Schwarz in Chicago.

Quellen:

Andraschek, Iris: Tell these people who I am - Erinnerungsteppich für Olly Schwarz, https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Tell_these_people_who_I_am_-_Erinnerungsteppich_f%C3%BCr_Olly_Schwarz

Schwarz, Olly: Eine Handelsakademie für Mädchen - In: Der Bund, Jg. 2 (1907), Nr. 5, 5-7, <http://www.literature.at/viewer.alo?objid=10961&viewmode=fullscreen&scale=2&rotate=&page=7>

Schwarz, Olly: Frauen in Bewegung 1848–1938, Ariadne, ÖNB, <https://fraueninbewegung.onb.ac.at/node/2461>

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Olly_Schwarz

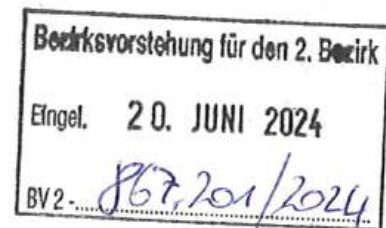
https://de.wikipedia.org/wiki/Olly_Schwarz



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am **25.06.2024** folgende

ANFRAGE

Betrifft: Aufzug Salztorbrücke Donaukanal



Wir haben am 12.12.2023 einen Antrag (1.470.668/2023) betreffend Aufzug Salztorbrücke Donaukanal gestellt, der von der Bezirksvertretung angenommen wurde.

Unser Antragstext lautete:

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen, die Aufzugsituation Salztorbrücke/Donaukanal zu prüfen und dahingehend baulich zu verändern, dass die Sichtbarkeit des Aufzuges verbessert, die Sicherheit erhöht und Inklusion wieder ermöglicht wird.

Der o.g. Aufzug ist auf eine große Länge in beiden Richtungen die einzige Möglichkeit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität/Rollstuhlfahrende/Personen mit Kinderwagen mit einem Aufzug und somit ohne Stufensteigen zum Donaukanal zu gelangen.

Durch die umfangreiche Gastro-Verbauung ist:

- die Sichtbarkeit des Aufzuges nicht gegeben.*
- das subjektive Sicherheitsgefühl durch einen entstandenen „Angst-Raum“ nicht gegeben.*
- objektiv die Sicherheit durch die großteils blickdichte Verbauung nicht gegeben.*
- Inklusion von Personen mit eingeschränkter Mobilität nicht möglich.*

Die umfangreiche Gastrobebauung soll entsprechend zurückgebaut und ein beidseitig lesbare Hinweisschild angebracht werden.

Sie, Herr Bezirksvorsteher haben uns die Antwort der Stadträtin Ulli Sima weitergeleitet mit folg. Inhalt:

„Besagter Aufzug wurde von der Firma Raiffeisen errichtet und wird auch von ihr betrieben, die Stadt Wien hat hier keine Zuständigkeit. Die Flächen am Donaukanal werden von der Donauhochwasserschutz-Konkurrenz verwaltet, der Bereich ist an die Muse DK Betriebs GmbH verpachtet. Die MA45 wird auf die DHK im Hinblick auf eine Optimierung der Situation einwirken.“

Sie haben diese Informationen von Stadträtin Ulli Sima am 8.2.2024 erhalten. Daher ergeben sich für uns folg. Fragen:

1. Welche konkreten Verbesserungen wurden in den letzten 4 ½ Monaten durchgeführt?
2. Haben Sie sich bisher dafür eingesetzt, dass die Firma Raiffeisen die Situation verbessert? Wenn ja, wann und wie – wenn nein, warum noch nicht?
3. Welche Informationen haben Sie bisher von der MA45 bzgl. einer Optimierung der Situation erhalten?

Markus Rathmayr

Michael Schuller



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25. Juni 2024 folgende

ANFRAGE

Kurzzeitvermietungen

Bezirksvorsteherung für den 2. Bezirk	
Einzel.	20. JUNI 2024
BV 2 -	867.344/2024

Seit vielen Jahren wird privater Wohnraum für Kurzzeitvermietungen angeboten.

Im Zuge des Wachstums der Plattformwirtschaft (Airbnb, booking.com, etc.) nimmt der Umfang diesbezüglicher Angebote stark zu.

Dadurch geht das Angebot langfristig mietbaren Wohnraums zurück, Wohnraum wird dem Wohnungsmarkt (und damit dem eigentlichen Verwendungszweck Wohnen) entzogen, Mieten steigen und das wirkt dem Ziel, leistbaren Wohnraum ausreichend zur Verfügung stellen zu können, entgegen.

Der Gerichtshof der Europäischen Union hat die Bekämpfung des Mangels an Mietwohnungen als zwingenden Grund des Allgemeininteresses anerkannt.

Wohnraum darf unter bestimmten Bedingungen für maximal 90 Tage pro Kalenderjahr für Kurzzeitvermietungen angeboten werden. Darüberhinausgehende Angebote sind nur in Ausnahmefällen zulässig, die einer Genehmigung bedürfen.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Um wie viele Genehmigungen für Kurzzeitvermietungen wurde in der Leopoldstadt angesucht? Bitte um Aufgliederung nach den Jahren 2020, 2021, 2022, 2023 und 2024.
2. Wurden Genehmigungen für Kurzzeitvermietungen in der Leopoldstadt erteilt und wenn ja: wie viele bestehen aktuell?
 - a. Wie viele Ausnahmegenehmigungen nach §7a Abs. 5 der Bauordnung für Wien bestehen aktuell?
 - b. Wie viele Ausnahmegenehmigungen nach §129 Abs. 1a Z4 der Bauordnung für Wien wurden bisher bewilligt?
3. Wie viele unterschiedliche Gastgeber:innen haben um Genehmigungen für Kurzzeitvermietungen in der Leopoldstadt angesucht?
4. Wie viele dieser Gastgeber:innen haben ihren Hauptwohnsitz in der Leopoldstadt?
5. In welchem Bereich der Leopoldstadt gibt es die meisten Ansuchen um Genehmigungen für Kurzzeitvermietungen?

Markus Rathmayr – Klubobmann



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.6.2024 folgende

Anfrage

Betrifft: Leih-E-Scooter-Abstellflächen

Bezirksvorsteherung für den 2. Bezirk
Eingel. 20. JUNI 2024
BV2-867,395/2024

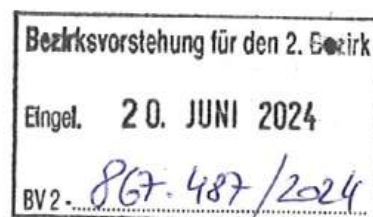
Seit letztem Jahr gelten strengere Regeln für das Abstellen von Leih-E-Scootern. So ist u.a. das Parken der E-Scooter am Gehsteig nicht gestattet. Die Scooter sollen auf dafür vorgesehenen fixen Abstellflächen bzw. in der Parkspur geparkt werden.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Wie viele dieser fixen Abstellflächen gibt es derzeit in der Leopoldstadt?
2. Wie viele davon befinden sich in der Parkspur, wie viele am Gehsteig?
3. An welchen Standorten befinden sich diese fixen Abstellflächen in der Leopoldstadt?
4. Ist seitens des Bezirks geplant, weitere fixe Abstellflächen für Leih-E-Scooter zu errichten?
5. Wenn ja, nach welchen Kriterien und wo?

Markus Rathmayr

Wolfgang Kamptner



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am **25.06.2024** folgende

ANFRAGE

Betrifft: Sicherheit Kreuzung Kleine Sperlgasse / Hollandstrasse

Wir haben am 12.12.2023 einen Antrag (1.471.276/2023) betreffend Sicherheit Kreuzung Kleine Sperlgasse / Hollandstrasse gestellt, der von der Bezirksvertretung angenommen wurde.

Unser Antragstext lautete:

Die Bezirksvertretung der Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen, die Sicherheit für zu Fuß Gehende an der Kreuzung Kleine Sperlgasse/Hollandstrasse zu verbessern und die nach dem Umbau des Gehsteigs nachträglich aufgemalten Parkplätze in der Kleinen Sperlgasse, die unmittelbar, also knapper als 5m bis zum Zebrastreifen reichen, zu entfernen, damit auch zu Zeiten, zu denen die Kreuzung ungeregelt ist wie zB zu Nachtzeiten sowie an Sonn- und Feiertagen, die Querungen wieder sicher ist.

Parkende Autos in der Kleinen Sperlgasse parken bis unmittelbar zum Zebrastreifen. In den Nachtstunden sowie an Sonn- und Feiertagen ist die o.g. jedoch Kreuzung ungeregelt und besonders zu diesen Zeiten ist die Sicherheit der zu Fuß Gehenden gefährdet, die über den Zebrastreifen die Kleine Sperlgasse stadteinwärts überqueren.

Vor allem ist die Sicherheit von Kindern und vor allem dann gefährdet, wenn große Fahrzeuge unmittelbar vor dem Zebrastreifen parken, die die Sicht auf die Fahrbahn stark einschränken. Schon die Entfernung eines Parkplatzes unmittelbar vor dem Zebrastreifen würde eine Sichtbeziehung und somit die Sicherheit wieder herstellen.

Sie, Herr Bezirksvorsteher haben uns am 12.03.2024 informiert, dass Sie 2 Monate davor am 05.01.2024 eine Information (BV2-64380/2024) erhielten, dass am 18.01.2024 eine Ortsbegehung mit der Überprüfung der Verkehrssituation mit folg. Teilnehmer:innen erfolgen wird:

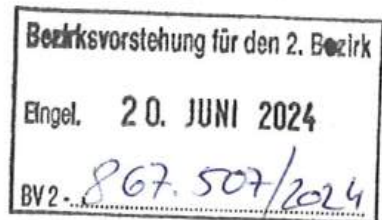
- Bezirksvorstehung
- LPD Wien Verkehrsamt
- MA28
- MA33
- Wiener Linien
- WK Wien Verkehrspolitik

Daher ergeben sich für uns folgende Fragen:

1. Hat diese Überprüfung stattgefunden?
2. Waren alle Teilnehmer:innen anwesend bzw. welche nicht?
3. Was hat die Überprüfung der Verkehrssituation ergeben?
4. Welche Maßnahmen werden zur Sicherheit der zu Fuß Gehenden getroffen? – bzw. aus welchen Gründen werden keine Maßnahmen zur Hebung der Sicherheit getroffen?
5. Wann werden diese Maßnahmen umgesetzt?

Markus Rathmayr

Michael Schuller



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am **25.06.2024** folgende

ANFRAGE

Betrifft: Sicherheit Kreuzung Franzensbrückenstrasse / Schüttelstrasse

Wir haben am 12.12.2023 einen Antrag (1.470.750/2023) betreffend Sicherheit Kreuzung Franzensbrückenstrasse / Schüttelstrasse gestellt, der von der Bezirksvertretung einstimmig angenommen wurde.

Im Antragstext wurden einige Konfliktfelder und Unfälle beschrieben.

Als Ihre Antwort, Herr Bezirksvorsteher, haben Sie eine Stellungnahme von Stadträtin Ulli Sima weitergeleitet, die beschreibt:

„Im oben genannten Kreuzungsbereich wurden im Zeitraum vom 1.1.2020 bis 31.12.2022 12 Unfälle mit Personenschaden registriert. Aus dem Unfallgeschehen geht keine Unfalltypenhäufung hervor.“

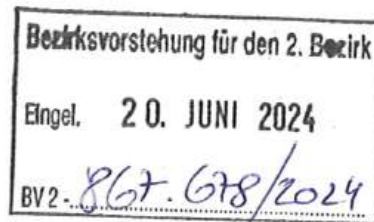
Im weiteren Text wird die Verkleinerung des Kurvenradius „zur Kenntnis genommen“ und hingewiesen, dass „ein Projektauftrag bei der Abteilung für Strassenbau zu stellen“ sei.

Daher ergeben sich für uns folgende Fragen:

- Schließen Sie sich dieser Meinung an, dass alle 3 Monate 1 Unfall mit Personenschaden eine akzeptable Anzahl an Personenschäden und keine Unfallhäufung darstellt?
- Wenn ja, wie begründen Sie das und wenn nein, was haben Sie aktiv unternommen, um die Sicherheit an dieser Kreuzung zu erhöhen?
- Sind Sie tätig geworden und haben einen Projektantrag gestellt. Wenn ja, wann und wenn nein, warum nicht?
- Wann werden Maßnahmen zur Hebung der Sicherheit umgesetzt?

Markus Rathmayr

Michael Schuller



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.06.2024 folgende

ANFRAGE

Betrifft: Zebrastreifen an der Kreuzung Friedensgasse/Böcklinstraße

Wir haben am 19.3.2024 einen Antrag (421.033/2024) betreffend eines Zebrastreifens an der Kreuzung Friedensgasse/Böcklinstraße gestellt, der von der Bezirksvertretung angenommen wurde.

Sie, Herr Bezirksvorsteher, haben uns letzte Woche eine Stellungnahme der MA46 zu diesem Antrag weitergeleitet.

Darin erklärt die MA46, dass aus Sicht der Gruppe Verkehrssicherheit an dieser Kreuzung keine Maßnahmen zwingend erforderlich sind, weil aus dem vorliegenden Unfallgeschehen von 2020 bis 2022 keine Unfalltypenhäufung vorliegt.

Die MA46 weist aber auch darauf hin, dass man dort dennoch Zebrastreifen errichten könne. Voraussetzung dafür wäre allerdings eine Zählung von Fußgänger:innenquerungen und Fahrzeugverkehr, um den objektiven Bedarf für Schutzwege gemäß RVS-Richtlinien zu eruieren. *„Sofern dies gewünscht wird, wäre ein entsprechender Antrag an die Abteilung Verkehrssensation und technische Verkehrsangelegenheiten zu richten.“*

Daher ergeben sich für uns folgende Fragen:

1. Welcher Art waren die beiden Unfälle, die sich im Zeitraum von 1.1.2020 bis 31.12.2022 an dieser Kreuzung ereignet haben?
2. Haben Sie bereits einen entsprechenden Antrag auf eine Zählung an die MA46 gestellt?
3. Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
4. Wenn nicht, warum nicht?